

Isolde Kurz (1853-1944)

Überfluß

Wer nimmt sie von mir die schwere Gabe
Der unendlichen Fülle, die mich bedrängt,
Des Glückes, das all ich zu schenken habe,
Der Glut, die ihr eignes Gehäuse versengt?

5

Ein Garten träumt am versteckten Orte,
In Fülle wuchernd, des Südens Kind,
Er glüht, verblüht bei geschloßner Pforte.
Ein Meer von Düften verhaucht im Wind.

10

Der Rebstock seufzt um des Winzers Hände.
Wann kommt, der die reife Süße pflückt?
Ein Springquell schüttet die feuchte Spende,
Zu der kein Wanderer sich lechzend bückt.

15

O Jugend, Jugend, wie schwer zu tragen
Das schwüle Lasten, die süße Pein!
Leicht atmet die Scholle nach Erntetagen,
Der Herbst des Lebens muß Labe sein.

(107 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kurzi/geswerk1/chap001.html>